

Im Tandem zum Erfolg

Das Mentoringprogramm der B. Braun-Stiftung für Nachwuchskräfte startet in die dritte Runde

Mentees 2010: Dr. Christoph Arnold • Kerstin Bachmann • Charlotte Beck • Ellen Deckert • Barbara Eckl • Markus Flentje • Peter Frei • Dr. Christoph Gehrlach • Christoph Hirschfeld • Maria Huggenberger • Sascha Krames • Ilka Kreßner-Pavlovic • Silke Lauterbach • Christian Lust • Peter Magunia • Antje Martin • Nadina Millich • Jenny Müller • Raphael Nguyen • Maike Pallme König • Dr. Urs Pfefferkorn • Beatrice Valeska Podtschaske • Dr. Marc Saake • Dr. Reza Safaie • Valeska Schachtner • Boris Schlaak • PD Dr. Katja Schlosser • Theresa Carolina Schramm • Nicole Secker • Michael Stettler • Jessica Strickler • Dr. Jan Stumpner • Anna Wassermann • Andrea Johanna Wehrmann • Daniel Weiss



■ M. Huggenberger, N. Millich

Die B. Braun-Stiftung unterstützt auch in diesem Jahr wieder Nachwuchskräfte mit Führungspotenzial in der Gesundheitswirtschaft in einem berufsbegleitenden „Mentoringprogramm“. Erstmals ist das Angebot auf Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz erweitert worden und wird zusammen mit der Careum Stiftung aus Zürich ausgerichtet. In einem strukturierten Rahmen findet von Mai bis November 2010 zwischen Mentoren und Nachwuchskräften ein intensiver Wissens- und Erfahrungstransfer statt.

Insgesamt 35 Mentees mit Führungspotenzial sind aus Management, Pflege, Medizin, Industrie und Wissenschaft in diesem Jahr aus mehr als 60 Bewerbungen ausgewählt worden. Sie partizipieren an einem sechsmo-natigen Mentoring mit Managementintensivkursen an vier Wochenenden und einer Abschlussveranstaltung in Öster-

reich, die einen praxisnahen Einblick in das dortige Gesundheitssystem gewähren und neue Blickwinkel für die Mentees eröffnen soll. In der Mentoringphase profitieren die Teilnehmer vom Kontakt zu einem berufserfahrenen und anerkannten Mentor. Erstmals ist die Ausschreibung auf das gesamte deutschsprachige Europa ausge-

weitert worden und wird zusammen mit der Stiftung Careum in Zürich, einer unabhängigen Institution für Bildung im Gesundheitssektor in der Schweiz, realisiert.

In der Gesundheitswirtschaft besteht Bedarf an Nachwuchsführungskräften mit interdisziplinärem Wissen und der Fähigkeit zu dessen praktischer Anwendung. „Ziel unseres Mentoringprogramms ist es, junge Menschen mit Potenzial auf kommende Führungsaufgaben vorzubereiten, ihre berufliche Kompetenz zu steigern. Ein Ziel, das auch dem Satzungszweck der B. Braun-Stiftung entspricht“, erklärte Uta Meurer, Geschäftsführerin der B. Braun-Stiftung, auf der Eröffnungsveranstaltung am 8. Mai in Melsungen. Für die wissenschaftliche Betreuung des Programms zeichnet, wie schon in den Jahren zuvor, Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt vom International Health Care Management Institut (IHCI) der Universität Trier verantwortlich.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Praxisorientierte Managementintensivkurse mit Übungen, aktuellen Fallbeispielen und realen „Business Cases“ stehen während der Zeit von Mai bis November auf dem Programm der Mentees. Renommierte Referenten aus der Gesundheitswirtschaft betrachten Probleme und künftige Herausforderungen der Branche aus unterschiedlichen Blickwinkeln und bringen den Teilnehmern den aktuellen Stand aus Forschung und Politik näher. Zu den Referenten gehören in diesem Jahr: Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Prof. Dr. Günter Neubauer vom Institut für Gesundheitsökonomik in München, Günther Nierhoff, Geschäftsführer der Katholischen St.-Johannes-Gesellschaft in Dortmund, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann von der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Rainer Sibbel von der Frankfurt School of Finance & Management und Leiter des Institute for International Health Management, Dr. Beat Sottas, Stiftungsrat und Mitglied des Leitenden Ausschusses der Careum Stiftung, und Dr. Holger Auerbach vom Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Der Wissens-, Erfahrungs- und Methodentransfer von Professoren und Professionals im Rahmen eines strukturierten Mentorenprogramms sei wichtig, um den dringend benötigten Führungskräften in der Gesundheitswirtschaft den Weg in ihre künftige Verantwortung zu erleichtern, sagte Goldschmidt.

In Führung gehen

Flankiert und intensiviert wird diese Wissensweitergabe mit der persönlichen Unterstützung der Mentees durch ihre Mentoren inklusive eines sogenannten „Shadow-Mentoring“. Jeder Mentee wird mit einem Mentor zusammengeführt, der ihn individuell, während einer initialen Vorbereitungs- und Evaluierungsphase, auf seinen künftigen



Barbara Braun-Lüdicke,
Vorstandsmitglied der B. Braun-Stiftung und Aufsichtsratsmitglied der B. Braun Melsungen AG, sagte in ihrem Grußwort:

„Sharing Expertise bedeutet für uns, Wissen zu teilen, Ideen einzubringen und aufzunehmen sowie die eigenen Erkenntnisse weiterzuentwickeln. Mit dem Mentoringprogramm wird diese Philosophie gelebt und der Austausch von Wissen und Erfahrung gefördert.“

Verantwortungsbereich vorbereitet und als persönlicher Ansprechpartner in berufs- und karrierebezogenen Fragen fungiert. Für die Zeit des Programms sind regelmäßige Treffen am Arbeitsplatz des Mentors geplant, um dem Mentor „über die Schulter zu blicken“ (Shadowing) und praktische Einsichten in den Alltag von Führungspersonlichkeiten zu erhalten. Die einzelnen Mentoren betreuen die Mentees ehrenamtlich und sind Vorstände, Geschäftsführer, Verwaltungsdirektoren, Chefarzte und Institutsleiter aus Krankenhäusern, Universitäten und der freien Wirtschaft.

Die Mentees befinden sich im Rahmen des Programms nicht in einer Organisationslinie mit ihren Mentoren und können sich diese nicht selbst aussuchen. Sondern das „Matching“ wird von Karl-Josef Schmidt, Kuratoriumsmitglied der B. Braun-Stiftung und Geschäftsführer des St. Josefs-Hospitals Wiesbaden, gemeinsam mit Prof. Goldschmidt festgelegt. Die fachliche und empirische Bereicherung, nicht die Karriere der Mentees steht im Fokus. Am Ende des Mentoringprogramms ist in diesem Jahr eine Dokumentation geplant, in der Erfahrungsberichte und Businesspläne der einzelnen Mentees zusammengefasst werden.

„Es ist für uns ein Privileg, an dem Programm der B. Braun-Stiftung zu partizipieren“, bedankte sich Dr. Beat Sottas. Das Programm zeige durch die Vermittlung von Fach-, Sozial- und Managementkompetenzen seine problembasierte, zukunftsorientierte und sektorenüberschreitende Ausrichtung. Grenzen aufzuheben und die Gesundheitswelt von morgen mitzugestalten, ist die Vision von Sottas. Das Mentoringprogramm leiste einen wichtigen Beitrag auf dem Weg dorthin.

Als eine Veranstaltung mit Perspektive bezeichneten die Mentees das Programm und blickten gespannt und motiviert dem ersten Intensivkurs zum Thema „Business-Plan – Probleme und Antworten der Gesundheitswirtschaft“ in Tutlingen entgegen.